

Meilen an dem stillen Meer hin erstreckt, und sehr fruchtbar ist, die Städte darinnen Mechoacan, von welcher folgender Artikel, San Miguel, San Filippo, Conception de Salla, Leon, Zamora, Zacantute und Colima. Die Luft in dieser Provinz ist so kühl, klar und anmuthig, daß sich viel francke Leute dahin begeben, um ihre Gesundheit wieder zu erlangen. Es sind darinnen viel Seen und Flüsse, auch unzählliche Brunnquellen, unter welchen etliche schöne Bäder sind, die mit heissem Wasser fließen. Die Erde ist gleichfalls sehr fruchtbar, und hat lustige Thäler, Hügel und Berge, so mit hohen Bäumen prangen. Es giebt viel Maulbeer-Bäume da, und also auch viel Seide, ingleichen viel Honig, Wachs und Agarick-Steine. Die Einwohner machen rare Sachen von Federn. Als die Spanier dahin kamen, war dieses Land ein souveraines Königreich. Die Haupt-Stadt darinnen hieß Tarimaroc, welche sich im Jahr 1522 den Spaniern freiwillig unterwarf. Nichts desto weniger ermordete der Gouverneur den König, da er sich zum Christlichen Glauben bekehret hatte, wegen einer ihm schuld gegebenen Verrätherey. Der Bischöfliche Sitz wurde 1544 alhier aufgerichtet. Der dabey gelegene See soll grösser seyn als der Mexicanische. Er ist den Ungewittern sehr unterworfen, und hat viel Fische, womit die Einwohner, indem sie solche den benachbarten Ländern verkaufen, sich sehr bereichern. Laet. p. 268.

Mechoacan, die Haupt-Stadt in der vorberstehenden Provinz gleiches Namens, welche Stadt auch von einigen Valladolid und von den Einwohnern Guisandares genennet wird. Sie liegt an der See Pasquaro, 47 Meilen von der Stadt Mexico gegen Westen, dahin auch ihr Bischöfthum gehöret. Sie ist groß und treibet Starcke Handlung.

Mechoacan, siehe Mechoaca.

Mechoacan-Wurgel (schwarze) siehe Jalappe, im XIV, Bande p. 175.

Mechoacanna, siehe Mechoaca.

MECHOACANNA ALBA, siehe Mechoaca.

MECHOACANNA NIGRA *Offic.* siehe Jalappe, im XIV, Bande p. 175.

MECHOACANNA NIGRICANS SIVE JALAPIVM. *Park.* siehe Jalappe, im XIV. B. p. 175.

Mechoacanna, siehe Mechoaca.

Mechovius (Matthias), siehe Mechow.

Mechovius, (Wilhelm) ein Deutscher, woltte Anfangs die Theologie studiren, legte sich aber nachgehends auf andere Wissenschaften, weil er vor dem Herzog Christian Ludwig in einer Predigt stecken blieben, und ward erstlich des Klosters Walkenried, hernach aber der Schule zu Zelle Rector. Von dar kam er nach Lüneburg, und wurde der Beredsamkeit und Geschichte Professor. Er starb daselbst den 18 Maii 1678 im 60 Jahre seines Alters, und hinterließ

- 1) Hermathenen, de recta institutione juventutis scholasticæ, Frankfurt 1673 in 8.
- 2) Echo mutæ voluntatis s. dialogum de amicitia, Hamburg 1648 in 12.
- 3) Laurum Guelphicam, Haag 1698 in 8.
- 4) Philosophiam paræneticam, Sfr. 1671 in 8.
- 5) Antiphila.

6) de nativa latinitate retinenda, &c.

Witte: diar.

Mechow, eine Abtey in Klein-Pohlen, 4 Meilen von Cracau gelegen.

Mechow (Heinrich und Nicol von), haben um das Ende des XIII Jahrhunderts gelebet, und sind zu Salzwedel Bürgermeister gewesen. Beide haben einen Schenkungs-Brief des Convents zu Dambek zu einer immerwährenden Lampe zu Bizeck, einem Dorf in der alten Mark, A. E. 1238 mit unterzeichnet. Siehe Joh. Pet. von Ludwigs Reliquias Manuscript. & Diplom. T. IX. L. III. p. 505.

Mechtild, Marggraf Albrechts von Brandenburg Tochter und eine Gemahlin Ottos des Aelteren, oder besage eines alten Lateinischen Chronici Ducum Bransiac. Otto Puers, oder des Jüngern Herzogs von Braunschweig-Lüneburg, zeugte mit ihrem Gemahl vier Söhne und fünf Töchter, und starb im Jahre 1261. Sie liegt nebst ihrem Gemahl in Lüneburg begraben. Bes. Sellers Genealog. Hist. des Hauses Braunschw. Lüneb. p. 431. und ff. Von ihren Kindern siehe Braunschweig (Geschlechte), im IV. Bande p. 1144.

Mechtild, eine Edle von Campen und Gemahlin Ottos, des Aelteren, Herzoges zu Braunschweig und Lüneburg aus der mittlern Lüneburgischen Linie. Sie hat ihrem Gemahl nebst andern, die in der Kindheit gestorben, den Herzog Otto, den Jüngern, gebohren.

Mechtild, Herzog Otto des Aelteren von Braunschweig-Lüneburg, und Mechtilden, einer gebohrnen Marggräfin von Brandenburg Tochter, ward Heinrichs des Jüngern, oder des Feisten, Fürstens zu Anhalt, Aschersleibischer Linie, Heinrichs des Aelteren Sohns, und Herzog Bernhards von Sachsen Enckels, Gemahlin. Sie zeugte mit demselben zwei Söhne, und führte nach dessen Tode in Vormundschaft ihrer Söhne die Regierung, und in ihren ausgefertigten Diplomaten den Titel: Mechtildis Dei gratia Comitissa Alcharie una cum filiis suis Otone, & Henrico ejusdem gratia Comitibus & Principibus in Anhalt. Es hat auch mit derselben ihr Bruder Herzog Albrecht zu Braunschweig die Wit-Vormundschaft geführt. Beckmanns Historie des Fürstenthums Anhalt P. III. Lib. I. c. 4. p. 148. ingleichen P. V. Lib. II. c. 2. p. 74. Nach abgelegter Vormundschaft hat sie den geistlichen Stand erwählet, und ist Aebtkin zu Gerrenrode geworden, woselbst sie auch noch im Jahre 1295 gelebt, und zwar in so grossen Ehren, daß man auch nach ihrem Tode in dem Stift Frose ihr Gedächtniß jährlich begangen. Von ihrem Siegel, so bey dem gedachten Beckmann P. IV. c. 5. p. 18. und dazu gehörigen Tab. 5. mit der Ueberschrift: Mechtildis: Dei gra: Gerrenroden: Eccleie Abbatissa zu sehen ist merckwürdig, daß sie auf beyden Seiten des Stuhls Löwen, ohne Zweifel zum Zeichen ihrer Ankunfft aus dem Braunschweigischen Herzoglichen Hause, geführt, ob schon nicht in der Form eines Wapens wie sie sonst in ihrem vormahls gebrauchten Vormundschafts-Siegel beyde Schilder, nehmlich in der rechten Hand das Anhalt-